



Araber Zeitung

7.- Lei

Taxe post. plătite in numerar ct. aprobarei D. Gen. P.T.T. 81061/93

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Billa.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Plata Biseret 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Nr. 87.119.

Folge 60. 24. Jahrgang.
Arab, Mittwoch, den 26. Mai 1943

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Nr. 87/1938.

Frieden in Provinz Hunan

Tokio. (DNB) Wie das japanische Hauptquartier bekanntgibt, ist nach Vernichtung der 29. Tschungking-Armee in der Provinz Hunan, wieder die Ruhe und Ordnung eingelehrt. Die geflüchtete Bevölkerung ist in ihre Wohnsitze zurückgekehrt und geht ihrer Beschäftigung nach. Eine chinesische Freiwilligenabteilung die unter japanischem Kommando aufgestellt wurde, vernichtete die letzte starke Tschungking-Bande.

Türkischer Feststellung

„General Zeit“ begünstigte Umschichtung Europas

Istanbul. (DNB) Die türkische Presse schreibt zur Rede Churchills in Washington, er habe erklärt, die Zeit arbeite nicht für die Alliierten, daraus folgt der logische Schluss, sie arbeite also für die Achsenmächte. Sie bot auch in der Wirklichkeit der Achse die Gelegenheit, Europa herant zu umschichten, daß es leicht zu verteidigen ist.

USA-Gummifabrikarbeiter in Streik

Buenos Aires. (DNB) In den USA-Gummifabriken stehen gegenwärtig über 51.000 Arbeiter im Streik. Die Arbeiter legen die Arbeit nieder, weil man ihren Stundenlohn nur um 3 Cent erhöhte, wogegen sie eine Lohnbesserung von 8 Cent je Stunde fordern.

Italienische Vorräte reichen bis zur neuen Ernte

Rom. (DNB) Gestern trat unter Vorsitz Mussolinis der interministerielle Rat zu einer Sitzung zusammen, der sich vorwiegend mit der Ernährung- und Preislage befaßte. Wie aus dem Bericht des Landwirtschaftsministeriums hervorging, reichen die Vorräte bis zur neuen Ernte aus.

Englische Kommunisten-Abgeordnete erhalten direkt aus Moskau Weisungen

Stockholm. (DNB) „Svenska Dagbladet“ bringt einen kennzeichnenden Bericht über die Stellung der Kommunisten in England. Laut diesem wurde kürzlich die englische Unterhausitzung mit der Begründung unterbrochen, daß die Kommunisten eher von Moskau über ihr Verhalten telephonische Weisungen einholen müssen.

Rumänischer Journalisten-Besuch in Bulgarien

Sofia. (N) Die unter Führung des Ministerpräsidenten Dr. Aurel Cosma in der bulgarische Hauptstadt eingetroffenen Journalisten besuchten gestern in Begleitung mehrerer bulgarischer Persönlichkeiten der Presse- und Propaganda-Bienstes das Kloster Bila. Dort wohnten sie vor allem einem feierlichen Gottesdienst bei und kehrten noch im Laufe des Tages wieder nach Sofia zurück.

Große Arbeits-Protestkundgebung gegen Sir Stafford Cripps

London. (DNB) Gestern erschien Minister Sir Stafford Cripps in einer nordbritischen Flugzeugfabrik, um zu den Arbeitern in einer Versammlung zu sprechen, meldet „Daily Mail“. Die in der Versammlung erschienenen Arbeiter verweigerten Cripps anzuhören. Ja,

sie veranstalteten sogar eine Protestkundgebung. Nachher begnügte sich Cripps mit einer Konferenz, der aber nur die Vertreter der Fabrikleitung beizwohnten, während die Arbeiter keine Vertreter dazu entsandten.

Shigemitsu sprach über Europas und Japans Schicksalsgemeinschaft

Tokio. (Ep) Japans Außenminister Shigemitsu betonte am Freitag in einer Rede die Notwendigkeit der engsten Zusammenarbeit Europas und Ostasiens. Er erklärte im Rahmen dieser Schicksalsgemeinschaft hätten die militärischen und politischen Entwicklungen in Europa auch eine entscheidende Bedeutung für Japan. „Die Engländer und Amerikaner“, so erklärte er, „errangen in Nordafrika einen Erfolg, und auch an der Ostfront

hatte Deutschland in den vergangenen Monaten einen schweren Stand. Trotzdem können wir der Zukunft vertrauensvoll entgegensehen, denn es gelang der Achse, in Europa durch die großartigen Siege der letzten Jahre den europäischen Kontinent in eine einzigartige Festung zu verwandeln. Ebenso wie Europa diese Festung halten wird, muß auch Japan den großasiatischen Raum verteidigen.“

Sowjets „gläubig“ geworden - Gottlosigkeit nur getarnt

Stockholm. (DNB) Das Dekret über die Auflösung von allen Mitgliedern des sowjetischen Exekutionkomitees unterschrieben, nur von Stalin nicht. Daraus wird gefolgert, daß er sich in dieser Frage freie Hand behalten wollte. Die schwedische Presse betont zu dieser Auflösung, damit wollten die Sowjets bloß England und die USA beruhigen, ansonsten aber werde Moskau mehr denn je seine Weltrevolutionisierungsziele verfolgen. Das Madrider Blatt „Informacione“ aber schreibt ganz kurz: „Wir glauben

den Bolschewisten kein Wort!“ Berlin. (DNB) Das Presseorgan des Reichsaußenministeriums die „Deutsche Diplomatische Korrespondenz“ bemerkt zu demselben Gegenstand: Die Sowjets sind schon seit Monaten befreit, der Welt Sand in die Augen zu streuen. Sie lassen Seelenmessen lesen, Gottesdienste veranstalten, für den Sieg der Roten Armee beten usw. All dies aber geschieht zum Tarnen der Wirklichkeit, daß in den Sowjets amtlich die Gottlosigkeit herrscht.

Churchill gesteht - England erlitt große Niederlagen

Stockholm. (DNB) Laut einer Meldung aus Washington zog gestern Churchill aus dem Weißen Haus auf die britische Botschaft. Dieses Umstehen wird als ein Zeichen betrachtet, daß man in Washington bereits vor entscheidenden Entschlüssen stehe. Nach seinem Umstehen erklärte Churchill den Pressevertretern, man möge sich hüten, mit einer kurzen Kriegsdauer zu rechnen. Er bekannte auch ein, daß England in Tobruk und Singapur schmachliche Niederlagen erlitten habe. Abschließend betonte er, gewiß zum Troste, England sei wieder an der Oberflächer erschienen.

den Pressevertretern, man möge sich hüten, mit einer kurzen Kriegsdauer zu rechnen. Er bekannte auch ein, daß England in Tobruk und Singapur schmachliche Niederlagen erlitten habe. Abschließend betonte er, gewiß zum Troste, England sei wieder an der Oberflächer erschienen.

An der gesamten Ostfront Keine wesentliche Kampfhandlungen

Im Mittelmeerraum 20 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Führerhauptquartier, 25. Mai 1943. Das DNB gibt bekannt: An der Ostfront keine wesentlichen Kampfhandlungen. Die Luftwaffe vernichtete mehrere sowjetische Nachschubschiffe vor der Kaukasus-Küste und führte schwere Bombenangriffe gegen Eisenbahntransporte u. wichtige Ausladebahnhöfe der Sowjets.

Leichte Deutsche Kampfflugzeuge verfeindeten in den Gewässern des hohen Nordens ein feindliches Handelschiff von 3000 BRT. Im Mittelmeerraum wurden durch deutsche Jäger und Flakartillerie der Luftwaffe am 22. Mai 20 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Das Volk hat gesprochen

Von Walter May
Wir stehen noch unmittelbar unter dem Eindruck der Begeisterung, mit der die breiten Massen unserer deutschen Bevölkerung den Ruf zu den Waffen beantwortet haben. Die Volksgemeinschaft ist wie ein Mann aufgestanden, als der totale Kriegseinsatz von ihr gefordert wurde. Wir haben in Siebenbürgen die selbstverständliche Disziplin gesehen, mit der in den Dörfern die aufgerufenen wehrfähigen Männer hundertprozentig sich meldeten, wir haben im Banat die Vorbereitung der Volksmassen erlebt, die diesen Augenblick mit der gleichen Begeisterung wie am ersten Kriegstag zu feiern bereit sind, und wir wissen auch, daß im Bergland der deutsche Arbeiter, soweit er nicht in der Kriegsindustrie unentbehrlich ist, bei den bevorstehenden Wehrübungen mit zu den treuesten Söhnen seines Volkes gehören wird.
Dieser Ausbruch der Deutschen Volksgemeinschaft in Rumänien ist eine Volksabstimmung, wie sie am Ende des vierten Kriegsjahres übermächtiger nicht gedacht werden kann. Das macht dem deutschen Volk kein Segner nach. Hier kann die Feindpropaganda etwas lernen. So hat noch kein Volk einen Krieg geführt. Nach vier Jahren schwersten Ringens, mitten in einer kritischen Phase des Krieges, der vor neuen Gefahren und drohenden Entschcheidungen steht, findet eine kleine Gruppe dieses Volkes in dem Ruf an die Front die Erfüllung ihrer Sehnsucht und ihres Kampfes. Das hat nichts mehr mit Hurrapatriotismus zu tun. Hier kann auch die Begründung der Feindpropaganda vom „nazistischen“ Terror nicht mehr ziehen. Denn hier hat sich jeder einzeln persönlich zum Fronteinsatz anmelden müssen und die Umstände hätten eher der Entziehung von dieser Wehrübung Vorschub geleistet, als sie begünstigt. Hier hat das deutsche Volk mitten in seiner totalsten Mobilmachung an einem historischen Beispiel den Beweis erbracht, daß jeder Deutsche unter dem Eindruck der um ihr Leben und ihre Größe heroisch kämpfenden Nation selbst bereit ist, alles für den Sieg zu tun.
So ist dieser Ausbruch zu einem Maßstab der Haltung und Disziplin des einzelnen wie der Gemeinschaft geworden. Wie immer in unserem kämpferischen Volkseinleben hatte sich aus diesmal jeder einzelne gegenüber mannigfachen Schwierigkeiten zu bewähren. Wir haben auch diesmal bestätigt gefunden, daß unser Recht nicht in Paragraphen verankert ist, sondern allein durch Haltung und Disziplin erst erkämpft werden muß. Nichts ist falscher als die laubläufige Vorstellung des Bürgers, daß dies etwa in Wälde anders werden könnte. Im Gegenteil, das deutsche Volk befindet sich in einer Entwicklung, die ihm nach dem Siege verschrieben wird, aus dem Binneneinsatz staatsbürgerlicher Eiferheit vorzustößen in die Weiträumigkeit des Volkstumskampfes, wo die Macht des einzelnen nicht immer eine Schwertschärpe, sondern vielmehr seine eigene Fähigkeit, sein entschlossener Wille, seine Ausdauer und Härte sein wird. Das unsere deutsche Bevölkerung auch in diesem Fall diszipliniert die Situation verstanden hat, ist ein Beweis für ihre politische Reife.
Die freie Willigkeit der Wehrübung zum Fronteinsatz bedeutet für uns als Deutsche erst recht höchste Verpflichtung zur Teilnahme am Kampf. Denn das deutsche Volk hat von Freiwilligkeit und Verpflichtung eine andere Vorstellung als andere Völker, insbesondere aber als die Neutralen, die der Auffassung sind, daß ihnen die Teilnahme oder Nichtteilnahme am Kampfe freilich und ihrem eigenen Ermessen anheimgegeben ist. Diese Auffassung der Freiwilligkeit führt dazu, daß

Zeige Gerüchte gegenüber Gleichgiltigkeit, unterdrücke sie, indem Du ihnen keinen Glauben schenkst.

beispielweise die Schweizer als Zuschauer im Weltkrieg er sitzen, anstatt selbst für ihr Leben einzutreten und zu kämpfen. Das deutsche Volk und mit ihm die ganze Deutsche Volksgruppe in Rumänien ist der Auffassung, daß die Teilnahme am Kampf um Sein oder Nichtsein niemandem mehr freisteht, sondern eine lebensnotwendige Verpflichtung jedes einzelnen deutschen Mannes darstellt.

Von der Meldung zum Fronteinsatz kann sich daher heute kein Deutscher mehr ausschließen. So konnten wir immer wieder erschütternde Beispiele von Menschen erleben, die alles Mögliche unternahmen, um mitzukämpfen zu dürfen. Daß die wenigen Jünger von der Waffe mitgerissen wurden, ist angesichts einer solchen Haltung zu verstehen. Es wird nach Absahrt des letzten Transportes zur Front in unserer Heimat keinen einzigen Drückberger mehr geben. Das muß der Frontsoldat, der seit Jahren draußen steht oder jetzt hinauszieht wissen. Darin sind wir uns mit allen Soldaten, auch mit unseren rumänischen Kampfgenossen, einig. Es wird sich in Zukunft kein neunmalgeleiteter Klebentel mehr rühmen können, daß er nicht zu den armen Dummen gehört, die es nicht verstanden haben, dabei zu bleiben. Denn diesmal wird auch den Typen, die lieber zu Hause Zuckerrüben und Tabak bauen oder sich einen Traktor kaufen, anstatt ihre Scholle im Kampf zu verteidigen, ihre Pflicht aufgehen. Es wird keinen Deutschen geben, der sich als „Neutraler“ diesem Ruf der Pflicht angesichts des Ausbruchs der ganzen Gemeinschaft wird erziehen können.

Jenen wenigen Jüngern steht die breite Masse rühmlicher Beispiele gegenüber, wie etwa der junge katholische Kaplan Geyer aus Temeschburg, der seine Glaubensüberzeugung am besten mit dem Einsatz seines Lebens im Kampf gegen den Bolschewismus zu vertreten glaubt und in dieser Überzeugung durch alle hemmenden Schranken den Weg zur höchsten Bewährung gefunden hat, gleichwie auch die weit überwiegende Mehrzahl der im wehrfähigen Alter stehenden evangelischen Pfarrer Siebenbürgens, die dem Ruf des Volkserntensführers und ihres Bischofs gefolgt sind und sich zu den Waffen nicht als Geisliche, sondern als kämpfende Soldaten gemeldet haben.

In der Heimat werden nur jene Männer zurückbleiben, die für die kriegswichtigen Wirtschaftsunternehmungen mobilisiert sind, sowie jene paar Männer, die dem Frontsoldaten garantieren, daß die Heimat nicht zusammenbricht, daß seine Wirtschaft arbeitet, seine Familie unterstützt und seine eigene Ernährung gesichert ist. Der Großteil der Arbeiter wird von nun ab durch Frauenhände bewältigt werden.

So hat unsere Volkserntensführer sich des Appells würdig gezeigt durch ihre Haltung. Weil wir unsere Männer bei den Meldungen zum Fronteinsatz erlebt haben, haben wir die feste Überzeugung, daß die Einheiten, die aus ihnen gebildet werden, mit zu den besten deutschen Truppen gehören und damit in vorderster Linie an den großen Entscheidungen tapfer mitwirken werden.

Umstellung in der Energieversorgung

Bukarest. Rumänien beabsichtigt, den Verbrauch an Erdöl und Kohle in den privaten Haushaltungen einzuschränken u. dafür als Energieträger Kohle, Gas u. Wasserkraft einzusetzen. Der Energiebedarf Rumäniens wird zurzeit zu 2,1 Prozent durch Wasserkraft, zu 17,2 Prozent durch Naturgas, zu 25,9 Prozent durch Kohle, zu 26,1 Prozent durch Erdöl und zu 28,7 Prozent durch Holz gedeckt.

U-Boot vorletzte ehemalige griechischen Frachter

Lio de Janeiro. (DNB) Laut einer Mitteilung des US-Marineministeriums wurde an der brasilianischen Küste ein ehemaliger arbeitsloser Frachtdampfer mit 9000 BRT versenkt. Es fand nach dem Torpedotreffer eines deutschen U-Bootes.

Erste deutsch-slowakische Fluglinie

Wien. Auf dem Asperner Flughafen wurden die erste eldene Flugverkehrsline der Slowakei offiziell eröffnet. Sie verbindet Preßburg, die wichtigste Stadt der Slowakei, über Preßburg mit Wien. Sie zählt mit ihren Ausbliden auf die Lata zu den schönsten Flugverbindungen Mitteleuropas.

Pflichtbewusstes Arader Deutschtum

Arad. Die nunmehr abgeschlossene Musterung der Angehörigen unserer Volksgruppe in unserer Stadt, abgesehen von der hellen Begeisterung für die Erfüllung schon eines seit langem erwarteten Wunsches stand im Zeichen zweier Ueberraschungen. Die eine war die große Anzahl der wehrfähigen deutschen Männer, die zur Musterung strömte und die zweite Ueberraschung war die vielen langen Nasen derjenigen, die weit über die erwünschte Altersgrenze, — abgewiesen wurden. Männer mit ergrauten Haaren, hoch über 50 Jahre, drängten sich heran, um gemustert zu werden. Aber gerade so fanden sich auch Jungen — unter der Altersgrenze und es gelang nur wenigen, in die Waffen-H aufgenommen zu werden. Leuchtende Augen sprachen mehr als in Worten ausgedrückt werden könnte. Strahlende Freude stand in den Gesichtern derer die

nach gründlicher Untersuchung aufgenommen wurden. Und dieser gab es, dank unseres gesunden Volkstammes ein schier unglaublich hoher Prozentsatz. Viel trug zur Steigerung der an und für sich gehobener Stimmung die feurigen Märsche der Kapelle der Jungen unserer Adam Müller-Guttenbrunnenschule unter Leitung ihres tüchtigen Musikleiters Marg bel.

Nicht lezt hin ist der musteraktige Verlauf der Musterung unsern Ortsleiter Pp. Franz Müller, wie dem vollstümlichen Kreisleiter Pp. Peter Bernath zu verdanken, die am Verabend des ersten Musterungstages in aufmerksamen und begeisterten Worten den angetretenen Arader deutschen Wehrfähigen klar machten, worum es sich handelte, zu verdanken.

Neue Weisungen für Luftschutz in Arad

Arad. Das Bürgermeldeamt gibt nachstehende neue Weisungen für den Luftschutzbienst bekannt:

1. Alle öffentlichen Institutionen, private Unternehmungen und Hausbesitzer auf dem Stadtgebiete haben sofort Abteilungen aufzustellen, die zur ersten Hilfeleistung bei Bränden die durch Fliegerangriffen hervorgerufen werden, heranzuziehen sind. Daneben haben die Vorgenannten einen entsprechenden Nachtbienst zu organisieren, der Brände feststellt und die Bewohner alarmiert. Jede solche Abteilung bei Häusern unter 10 Wohnungen, ist mit 1-2 Risten Sand, 2 Eimern, 3 Schaufeln und 2 Kannen, bei Häusern mit über 10 Wohnungen sind außerdem für jedes Stockwerk je ein Feuerlöschapparat und auf dem Dachboden 3 Apparate sicherzustellen.
2. Alle Dachböden sind von feuergefährlichem Material zu säubern, Abteilungen aus Laten sind zu entfernen, Holzhandteile mit Kalk anzustreichen. Der Boden ist mit einer 2-3 cm dicken Sandschicht zu bestreuen, an verschiedenen Stellen sind Sandhaufen, oder Risten mit feinem, aufzustellen. Zur Löschung von Bränden außerdem Bottiche mit Wasser bereitzustellen, der Dachbodenschlüssel muß an einem Platze sein, der von jedem Mitglied der

- Abteilung erreichbar ist.
3. In jedem Hause muß an gut sichtbarem Platze die Telefonnummer 1212 und 23,21 der Feuerlöschkompanie und 18,39 jene der freiwilligen Retter, angebracht sein.
3. Jedes Haus richtet Unterstände her, oder hebt Schutzgräben in nächster Umgebung aus, Die Beräumung der öffentlichen Schutzgräben oder Beschädigungen derselben ist strengstens verboten. Personen die Verunreiniger zur Anzeige bringen, erhalten eine Re-kompensation von 500-1000 Lei.
4. Für die Abteilungen in jedem Haus ist eine verantwortliche Person zu bestimmen, in Fällen, wo der Besitzer des Hauses nicht eingedrückt ist, übernimmt dieser die Führung und Verantwortung.
5. Die vorstehenden Weisungen sind innerhalb von 3 Tagen durchzuführen.
6. Die Nichtberücksichtigung wird im Sinne des Gesetzes mit Arrest von 6 Monaten bis zu 2 Jahren und einer Geldstrafe von 500-50.000 Lei bestraft.
7. Kontrollen werden vom städtischen Luftschutzamt vorgenommen, ebenso von der Polizei und Feuerwehr, die berechtigt sind an Ort und Stelle Strafen in der Höhe von 500-2000 Lei zu verhängen, oder Protokolle aufzunehmen

Britische Bomben auf Schwedendampfer

Stockholm. (DNB) Auf der Fahrt nach Göteborg wurde der schwedische Dampfer „Hispania“ von britischen Flugzeugen mit Bomben beworfen, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Dann wurde es mit Maschinengewehr beschossen, wobei aber niemand verletzt wurde und nur geringer Schaden entstand.

Roosevelt der Welt gegenüber doppelzüngig

Stockholm. (DNB) Wie aus Moskau verlautet, ersuchte Roosevelt in seinem Briefe, an Stalin, der ihm durch seinen Sonderbeauftragten Davies überreicht wurde, nachdrücklich, er möge über die Kriegsziele und hauptsächlich über die an der Westgrenze der Sowjetunion nicht sprechen.

Dagegen versprach Roosevelt dem Kreml-Diktator, ihm betreffs aller sowjetischen Ansprüche, freie Hand zu lassen

Kriegsgefangene in Japan gut behandelt

Tokio. (DNB) Ein Abgesandter des Papstes besichtigte in Japan die Kriegsgefangenenlager, die er als zufrieden stellend bezeichnete. Trotzdem versicherten ihm die japanischen Behörden, sie werden den Kriegsgefangenen eine noch bessere Behandlung zuteil kommen lassen als bisher.

Hornvieh darf im Walde nicht weiden

Der Staatschef Marschall Antonescu hat ein strenges Verbot erlassen, laut welchem strengstens untersagt ist, Hornvieh in Waldungen weiden zu lassen. Bewohner, deren Hornvieh Jungbäume im Walde beschädigen, erhalten an Ort und Stelle eine zwanzigfache Strafe des Wertes der Jungbäume. Im Verweigerungsfalle wird das Hornvieh konfisziert und der Besitzer dem Strafgericht überstellt, wo er außer der zwanzigfachen Strafe des Wertes der Jungbäume auch noch eine erhebliche Geldstrafe erhalten wird.

Große Erfolge der italienischen Luftwaffe

Rom. (DNB) Laut Bekanntgabe des italienischen Hauptquartiers, haben italienische Torpedoflugzeuge bei den Bombardierungen der Häfen von Oran, Bouche und Bone mehrere Kreuzer, einen Torpedojäger, 8 Dampfer und einen Lanter vernichtet. Weiters wurden in den letzten 4 Nächten 104 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Billige Vorkasse für USA-Regier

Madrid. (DNB) Wie aus Washington berichtet wird, kam es nun in der USA-Marinengeschichte zum erstenmal vor, daß ein Schiff nach einem Regier benannt wurde. Wie in der spanischen Presse dazu bemerkt wird, geschah es nur deshalb, damit man die Regier leichter als billiges Kanonenfutter gewinne.

Erklärungen über Roosevelt-Churchill-Verhandlungen

Stockholm. (DNB) Wie der Britische Nachrichtenbienst bekanntgibt, wird Washington morgen über die Roosevelt-Churchill Verhandlungen eine Verlautbarung veröffentlichen. Der diesbezügliche Text ist bereits fertiggestellt doch wird Roosevelt diesen der Pressekonferenz bekanntgeben.

Über 60.000 norwegische Mädchen im Arbeitsdienst

Oslo. (DNB) In letzter Zeit wurden in den norwegischen Frauenarbeitsdienst weitere 4000 Mädchen eingesetzt. Diese dazu gerechnet betätigen sich gegenwärtig über 60.000 Mädchen im Arbeitsdienst

Die Ente bekommt einen Gedenkstein

Eine Ente des türkischen Dorfes Setik schloß, das durch ein Erdbeben vollständig zerstört worden war, erhielt nach dem Wiederaufbau einen Gedenkstein. Diese Ente hatte die Erdstöße schon eher gefühlt als die Einwohner des Dorfes und flüchtete in die Gärten der umliegenden Häuser aufzuwachen und — instinktiv ein Unheil ahnend — nur notdürftig belleibet ins Freie eilten. Im nächsten Augenblick schwankte auch schon die Erde, und die Gebäude stellten wie Kartenhäuser zusammen. Vierzig Einwohner des Dorfes verbrannten somit der Ente ihr Leben. In der allgemeinen Aufregung hatte man leider die Lebensretterin, die in den Trümmern umgekommen war, vergessen, und nach dem Wiederaufbau des Dorfes setzte man ihr in dankbarer Erinnerung ein Denkmal.

Er kennt seine Tochter

Ein sehr junger Mann hielt um die Hand seiner Angebeteten an. Der Vater: „Wer lieber Herr Apfel, bedenken Sie doch den Altersunterschied! Meine Tochter ist 25 und Sie sind erst 20 Jahre alt! Warten Sie doch noch 5 Jahre, dann sind Sie 25 und meine Tochter ist wahrscheinlich ebenso alt wie Sie!“

Wissen Sie schon?

- Daß der Linsenkleistert giftig ist?
- Daß der Mensch zweierlei Blut hat: hellrotes und dunkelrotes?
- Daß ein Sektar Buchenwald täglich 30.000 Liter Wasser verdunstet kann?
- Daß schlechte Zähne und schlechtes Rauhen der Gesundheit sehr schädlich sind?

Vier Jahre deutsch-italienisches Stahlbündnis

Feuerprobe glänzend bestanden

Berlin. (DNB) Am gestrigen Tage waren es 4 Jahre, daß Reichsaußenminister von Ribbentrop und sein italienischer Kollege Graf Ciano nach Feststellung der gemeinsamen Interessen ihrer beiden Länder ein Abkommen über die engste Zusammenarbeit unterzeichneten. Dieses Abkommen ging unter der Benennung „Stahlbündnis“ in die Geschichte ein. Dies bezweckte vor allem die Befestigung der Ungerechtigkeiten, die sich aus den Versailles Verträgen ergaben. Dabei gingen die beiden Außenminister

aus der Erwägung heraus, daß bei gutem Willen alle kritischen Probleme friedlich gelöst werden können. Dieser war jedoch bei den heutigen Massen-Begannern nicht vorhanden und so kam es zum heutigen Weltbrand. Im Laufe der verflorenen 4 Jahren bestand das Stahlbündnis die Feuerprobe glänzend und die Achsenmächte sind samt ihren Verbündeten, seier denn je, entschlossen, jeden Fußbreit zu verteidigen, gelangten doch alle zur Erkenntnis, daß es diesmal um Leben und Tod

geht. Anlässlich des 4. Jahrestages des deutsch-italienischen Stahlbündnisses fand zwischen dem Führer, König Viktor Emanuel und dem Duce einerseits und von Ribbentrop, dem Duce und dem italienischen Staatssekretär für Auswärtiges Bastiani ein herzlicher Telegrammwechsel statt, wobei die unerschütterliche Gewißheit des gemeinsamen Sieges am Ende des Krieges für die gerechte Sache zum Ausdruck kam.

Kürze Nachrichten

Der Landesstudentenführer der Deutschen Volksguppe im einstigen Jugoslawien, Willy Kohl, fand an der Ostfront den Heldentod.

Das 4-Polizeigericht in Norwegen verurteilte wegen Spionage und wegen Gewalttaten gegen deutsche Besatzungsmitgli. der 10 Norweger am Tode. (DNB)

Der deutsche Rundfunk gedachte gestern des 10. Todestages des großen deutschen Astronomen Kopernikus.

Laut Feststellung einer amerikanischen Zeitschrift ist eine Nichte Roosevelts in Rio de Janeiro Bartänzerin und sein 24-jähriger Neffe, der Marinesoldat George Roosevelt Deserteur.

In Temeschburg ist unser Volksgenosse, der pensionierte Eisenbahninspekt. Anton Peter Keilling im Alter von 73 Jahren gestorben.

In Sofia wurde ein deutsch-bulgarisches Landwirtschaftsforschungsinstitut errichtet.

Laut „Nishi-Nishi“ starben bisher im gegenwärtigen Arlege 123 japanische Kriegsberichterstatter den Heldentod.

Laut Verfügung des Unterrichtsministeriums können die durchgefallenen Balkalaureatstudenten sich entweder im Juni mit den Mädchen, oder aber im September zu einer Prüfung stellen.

Am Muttertag wurden im Gau Wien an 642 kinderreiche Mütter in feierlichem Rahmen Mutterkreuze verliehen. (DNB)

Wie aus Buenos Aires berichtet wird, wird seit dem 27. Mai die Fleischrationierung in Kanada eingeführt. (DNB)

Der in Hermannstadt wohnhafte Josef Ludwig Budai erhielt die Bewilligung zur Rücküberweisung seines ungarischen Namens auf Friedrich Ludwig Becker.

Durch die Überschwemmungen im Missouri-Gebiet wurden allein in den Staaten Illinois und Indiana 22.000 Personen obdachlos. (R)

In Rio de Janeiro wurde der Bruder des hochschalligen Timoschenko in einem Park bewußtlos aufgefunden. Timoschenko gibt an, daß er als Sowjetkämpfer geflüchtet sei, weil er sich dort nicht sicher fühlte.

Einzelne feindliche Störflugzeuge überlagerten nachts das westliche und nördliche Reichsgebiet.

In den Gewässern der Fischer-Halbinsel wurde ein feindliches Frachtschiff von 4000 BRT durch Bombenwurf vernichtet.

In der Nacht zum 22. Mai bekämpften schnelle Bomberflugzeuge erneut militärische Einzelziele im Gebiet von London und an der Südküste Englands. 1 Flugzeug ging verloren.

Schwere USA-Verluste auf der Aleuten-Insel Attu

Tokio. (DNB) Der japanische Armeesprecher erklärte gestern der Presse, daß der japanische Widerstand auf den Attu-Insel der Aleuten gegen die am 16. Mai landenden nordamerikanischen Soldaten noch immer andauere. Diese landeten amals bei Unterstützung schwerer Panzer und Luftstreitkräfte. Die USA-Truppen erlitten bisher hohe Verluste.

Freiwillige galizianisch-ukrainische Schützenbrigade

Bernberg. (DNB) Die Ukrainer in Galizien ersuchten, man möge eine galizianisch-ukrainische freiwillige Schützenbrigade für den Kampf gegen den Bolschewismus organisieren. Nachdem diese bewilligt wurde, meldeten sich bisher bereits einige Tausende. Nach entsprechender Ausbildung ukrainischer Offiziere, die mit den deutschen gleichberechtigt ein werden, gelangt die Division unter deren Kommando.

Neues Arbeiterversicherungs-Abkommen zwischen Reich und Frankreich

Berlin. (DNB) Zwischen dem Reichs- und dem französischen Arbeitsminister kam gestern über die Arbeiterversicherung ein Abkommen zustande. Laut diesem wird künftighin für die Arbeiterversicherung der alten und neuen besetzten fran-

zösischen Gebiete die französische Krankenkasse aufkommen. Bisher sorgte für die des alten besetzten Gebietes Deutschland und für die des neuen Frankreich.

Deutscher Adler-Orden für Arader Komitatspräsident General Gabin Banciu

Arad. Der Führer verlieh an den Komitatspräsidenten von Arad, General Gabin Banciu den Deutschen Adler-Orden. Die Ueberreichung der hohen Auszeichnung wurde im Auftrage des deutschen Gesandten Manfred Freiherr von Killinger in Bukarest, gestern mittag durch den deutschen Konsul in Temeschburg Pj. Dr. Richard Kubna im Deutschen Haus in Arad in feierlicher Weise vorgenommen.

Der veranlaßt, in dankbarer Anerkennung General Banciu den Deutschen Adler-Orden zu verleihen. Nach der Ansprache überreichte Konsul Dr. Kubna dem Ausgezeichneten die Dekoration mit der vom Führer unterfertigten Verleihungsurkunde und brachte ein dreifaches „Sieg Heil“ auf den Führer, den König und Marschall Antonescu aus.

Anwesend waren bei dieser Inspektion der NSDAP Pj. Hans Jung, Kreisleiter des Kreises Müller-Guttenbrunn Pj. Peter Bernath, Kreisleiterstellvertreter Pj. Anton Karl und Kreisgeschäftsführer Pj. Hans Gaug sowie der interne Mitarbeiter unseres Blattes, Hermann Will.

In herzlich gehaltenen Worten wies General Banciu in seiner Antwortrede auf die bisherige so erfolgreiche Waffenbrüderschaft der beiden Völker hin, durch die so große Erfolge erzielt werden konnten, auf die Größe des Führers und des deutschen Volkes, der heute nicht nur die Geschichte des deutschen Volkes, sondern auch jene der übrigen Völker Europas lenkt, das heute einer neuen, glücklichen Zukunft entgegengeht zu deren Verwirklichung heute die rumänische Armee an Seite der deutschen Kameraden ihr Bestes beiträgt und keine Opfer scheut. Und wie an der Front, so soll auch in der Heimat ein inniges Verhältnis zwischen den beiden Nationen herrschen um auch hier gemeinsam den Feind bekämpfen zu können, gemeinsam die Opfer für die Front zu bringen.

In seiner Ansprache wies Konsul Dr. Kubna auf die enge deutsch-rumänische Waffenbrüderschaft hin, sowie auf die gemeinsam vollbrachten militärischen Taten in diesem Kriege. In besonders herzlich gehaltenen Worten hob er hervor, daß Präsident, General Banciu, es verstanden habe das Verhältnis zwischen der deutsch-rumänischen Bevölkerung in Stadt und Komitat zu einem besonders freundschaftlichen und innigen zu gestalten, was in maßgebenden Berliner Kreisen mit besonderer Anerkennung und Befriedigung festgestellt wurde. Aus diesem Grunde sah sich der Füh-

er abschließend ersuchte General Banciu Konsul Dr. Kubna seinen Dank für die verliehene Auszeichnung dem Führer übermitteln zu wollen.

Mehrere Sowjet-Bandenlager zerstört

Berlin. Das DNWB gibt bekannt: Vertikale Angriffe der Sowjets im Raum nördlich Litischantsk und südlich Suchinitschi scheiterten teilweise im Nahkampf unter hohen feindlichen Verlusten. Die Luftwaffe unterstützte die Abwehrkämpfe des Heeres durch laufende Angriffe von Sturzflug- und Schlacht-

flugzeugen. Im rückwärtigen Gebiet des mittleren Abschnitts der Ostfront wurden 15 Bandenlager zerstört, die Banden vernichtet und zahlreiche Beute an Waffen und Vorräten eingebracht.

Säuberungsaktion gegen kroatische Partisanen dauert an

Agram. (DNB) Deutsche und kroatische Truppen setzen in den kroatischen Gebirgen ihre Säuberungsaktion fort, wobei es häufig zu harten Kämpfen kommt. In den letzten Tagen wurden die kommunistischen und anderen Banden in die mit Schluchten durchziffenen

gebirgigen Wälder gedrängt. Dort wurden ihre Bunker samt ihren Besatzungen vernichtet.

Der erste Panzerpähwagen der Welt

Nachdem die Erfindung des leichten schnelllaufenden Verbrennungsmotors durch Gottlieb Daimler im Jahre 1883 und die des ersten praktisch brauchbaren Kraftwagens durch Karl Benz im Jahre 1885 die Grundlage für die Motorisierung des Verkehrs wesens geschaffen hatten, erbrachte die technische Entwicklung zu einer Zeit, da das militärische Interesse an der Motorisierung noch in seinen allerersten Anfängen stand, auf diesem Gebiete eine schöpferische Leistung. Bereits 1903 war ein Fahrzeug entstanden, das nicht — wie alle übrigen Kraftfahrzeuge — ein ausgesprochenes Transportmittel darstellte, sondern als reines Kampfmittel gedacht und gebaut war. Gottlieb Daimlers Sohn Paul, der ein Jahr zuvor mit der technischen Leitung der Österreichischen Daimler-Werke in Wien-Neubau bei deren Besitznahme durch die Daimler-Motoren-Gesellschaft in Stuttgart betraut worden war, schuf ein militärisches Spezialfahrzeug, das als der erste Panzerpähwagen der Welt anzusprechen ist und damit den Grundstein für eine Entwicklung bildete, die erst sehr viel später in ihrer tatsächlichen Tragweite erkannt worden ist. Dieses Fahrzeug war mit Panzerplatten aus 4 mm starkem Stahl armiert, die einen wirksamen Schutz gegen

Infanterie- und Schrapnellgeschosse bildete. Eines seiner interessantesten Merkmale war eine ebenfalls gepanzerte Drehkuppel, die dem hier eingebauten Maschinengewehr ein Schutzfeld von 360 Grad gewährt lieferte. Ein oder zwei Mann sowie reichlicher Munitionsvorrat hatten in der Drehkuppel Platz, so daß der Wagen sowohl offensiv wie defensiv verwendbar war.

Aus der Volksguppe

Der zweite Transport abgefahren

Die Pressestelle der Volksgruppenführung teilt mit: Der zweite Transport der zum Frontdienst freiwillig gemeldeten deutschen Männer der Volksguppe fuhr gestern im Beisein der Angehörigen der Freiwilligen aus Kronstadt ab. Zur Verabschiedung war ein vom Fronteinsatz heimgekehrter Amtswalter als Vertreter der Volksgruppenführung erschienen.

Brasil-Schiffsverluste

Newyork. (DNB) Wie die USA-Nachrichtagentur United Press meldet, verlor Brasilien bisher 25 Prozent seines Schiffsraumes. Infolgedessen entstand ein großer Mangel an Fett, Butter und Petroleum.

Neuer USA-Eingriff in britische Rechte

Buenos Aires. (DNB) Nach langen Verhandlungen der USA mit Kanada kam zwischen beiden Staaten ein neues Abkommen zustande. Laut diesem betreiben die beiden Staaten einen gemeinsamen Ausfuhrhandel. Ein neuer Eingriff der USA in die britischen Rechte.

Polen in London von Tschechen schwer enttäuscht

Helsinki. (DNB) Laut Feststellung der finnischen Blätter ist in der Entwicklung des polnisch-sowjetischen Verhältnisses bisher noch keinerlei Fortschritt wahrzunehmen. In Londoner polnischen Emigrantenzirkeln ist man von den Tschechen in London schwer enttäuscht, weil sie um die Gunst Moskaus buhlen.

Japan für die Nanking-Regierung

Nanking. (DNB) Der neue japanische Botschafter bei der national-chinesischen Regierung erteilte der Presse eine Erklärung. Laut dieser gedenke Japan die nationale Regierung zu stärken und einen Großteil der Nanking-Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung in den besetzten Gebieten verwenden.

Muttertag in Mühlbach

Mühlbach. Die Muttertagfeier unserer Ortsgruppe, die im Festsaal unserer Schule abgehalten wurde, war eine wahre Festerstunde, würdig des hohen Gedankens, dem sie dienete. In erhabenden Worten arbeitete Kreisleiter Pj. Dr. Gustav Forel die Bedeutung der Mütter für ein Volk heraus, die Weltgeltung, die echtem Muttertum innewohnen.

Lebensmittelmangel in Griechenland

Athen. Von der griechischen Sicherheitspolizei wurde eine aus Studenten und Schülern bestehende Bande aufgehoben, die zahlreiche Brot- und Lebensmittelmarken gefälscht und in Umlauf gesetzt hatten. Bei der Hausdurchsuchung wurden Druckstöcke und anderes Material gefunden. Die Anzeige bei der Staatsanwaltschaft ist bereits erfolgt.

Arader SabotagegerichtsUrteile

Arad. Das hiesige Sabotagegericht erbrachte bei den letzten Verhandlungen nachstehende Urteile: Georgije Cuzman, Wagenbesitzer, wurde zu einem Monat Lager verurteilt weil er für die Fabrik einer kurzen Strecke statt 10 Lei 30 verlangte.

weil sie Wehl nach Arad brachten und dies hier verkaufen wollten. Hierbei wurde berücksichtigt, daß es sich um erste Fälle handelte.

Mitme Ecatarina Pandres aus der Gemeinde Graniceri (Arad) wurde zu einem Monat Lager verurteilt weil sie das Ag Zucker um 550 Lei verkaufte.

Auffklärung Im Besefuch kommt das Wort Erbsinn vor. Franz fragt den Lehrer, was das ist. „Eine Sache“, sagt der Lehrer, „die erst dein Großvater, dann dein Vater, und schließlich du bekommst.“ „Also meine Hosen“, ist Fräulein plötzlich aufgellart.

Anna Ardelean, Mioara Oradean, Cristina Banac und Matei Lutai, alle aus Becica, wurden mit einer Geldstrafe von je 500 Lei belegt,

Roosevelt-Churchill-Beratungen

werden nächste Woche beendet

Genf. (R) Wie aus Washington verlautet, erklärte Roosevelt den Pressevertretern, er hoffe, daß die Beratungen mit Churchill in der nächsten Woche mit entscheidendem Ergebnis beendet werden. Wie er weiter betonte, besteht zwischen ihm u. Churchill eine volle Übereinstimmung darüber, daß der Großteil der UN-Gruppen im Pazifik verbleiben müsse.

Araber müssen sich mit Palästina als Judenstaat abfinden

Kahira. (R) Unter den Arabern herrscht eine außerordentliche Nervosität, hervorgerufen durch einen Artikel in der Londoner „Times“, mit der Überschrift „Ein Rat an die Araber“. In diesem wird betont, die Araber müssen es verstehen, daß Palästina ein Judenstaat werde, woran weder England noch die USA ändern können. Die Araber müssen daher ein politisches Opfer bringen.

Die tschungking-chinesische Armee vor dem Zerfall

Schanghai. (DNB) Wie festgestellt wird, wird der Zerfall der tschungking-chinesischen Armee immer offener, u. die Kampftruppen des Marschalls Tschang Kai Schek werden immer schwächer. Infolgedessen hat die tschungking-Armee nicht die geringste Aussicht auf einen Sieg.

Nahmensichtige bereiten Marschall Tschang Kai Schek die größten Sorgen

Schanghai. (DNB) Die Flucht der tschungking-chinesischen Truppen die sich der Nanjing-Regierung anschließen, verleiht Marschall Tschang Kai Schek die größten Sorgen. Deshalb wurde an sämtliche Kommandostellen der Aufruf gesandt, sie mögen die strengste Disziplin halten und den Ueberläufern das Handwerk legen.

Ohne schönen Teint gibt es keine schöne Frau!

Die Dr. Göttsche „Genius-Creme“ für Tag und Nacht, sorgt für die Feinheit Ihrer Gesichtshaut und der Hände und schützt diese vor Wind und Wetter. Ihr angenehmer, solider Geruch macht sie zur Lieblingscreme der eleganten Frau. Pflegen Sie Ihre Haut mit „Genius-Creme, -Fuder und -Seife“.

Auch USA-Journalisten protestieren gegen britische Zensur

Newport. (DNB) Der USA-Journalistenverband sandte an Churchill eine Protestnote. Mit dieser schloß er sich dem Protest des britischen Journalistenverbandes gegen die Verschärfung der britischen Zensur an.

Schwere australische Verluste in Nordafrika

Stdney. (DNB) Wie amtlich bekanntgegeben wurde, verlor, das australische Expeditionsheer in Nordafrika nur an Toten über 18.000 Mann. Davon entfielen auf die 9.-australische Division bei El Alamein allein 5000 Tote.

CFR-Pensionisten zur Beachtung!

Krad. Laut Mitteilung der Allgemeinen CFR-Pensionisten-Frontenkasse (C. Bihorusul 11) erhalten die Pensionisten, die ihre Ruhegehälter bei der CFR-Finanzdivision 6 beziehen, diese am 26. und 28. Mai. Am 1. Tage A-W und am 2. A-B. In derselben Reihenfolge haben sich auch die Krad-Cenabot zu melden.

Empfindlicher Papiermangel in USA

Buenos Aires. (DNB) In den USA macht sich ein außergewöhnlicher Papiermangel bemerkbar. Die Zahl der Zeitungen, wie auch ihre Seitenstärke muß empfindlich eingeschränkt werden. Wie festgestellt wurde, haben sich die Hoffnungen auf die Papierlieferungen aus Kanada bei weitem nicht erfüllt.

Dr. Göttsche schreibt

Den Krieg gewinnen jene, die über die besten Nachschubverbindungen verfügen

Berlin. (DNB) Reichspropagandaminister, Dr. Göttsche, schrieb gestern im „Das Reich“ einen längeren Aufsatz, in dem er sich mit dem Kräfte in Tunis besetzt. In diesem stellt er vor allem fest, daß der Zentralkriegsschauplatz Europa und der schwarze Erdteil nur von nebensächlicher Bedeutung für den Krieg sei. Seine Bedeutung werde dieser erst nach dem Kräfte wieder zurückgewinnen. Die Umstände in Nordafrika waren für die Anglo-Amerikaner bedeutend günstiger als für die Achsenmächte. Das Hauptproblem für sie bildete die Nachschubfrage. Diesen mußte die Achse über eine be-

sonderlich gefährliche Zone durchqueren, wodurch ihr dortiger Krieg gehemmt wurde. Der Zeitgewinn, der den Achsenmächten im Laufe von 6 Monaten zuteil wurde, wird sich in seiner vollen Bedeutung erst dann zeigen, wenn die Anglo-Amerikaner eine Landung in Europa versuchen sollten. Für einen Krieg in Europa bedarf man keiner Schiffe, sondern guter Eisenbahnverbindungen, die den Achsenmächten reichlich zur Verfügung stehen. Abschließend betont Dr. Göttsche, den Krieg werden jene gewinnen, die über die günstigsten Nachschubverbindungen verfügen und das seien die Achsenmächte

„Gott schütze das amerikanische Volk...“

Newport. (Ep) Gegen die Regierungskontrolle der Nachrichten und die Geheimhaltung internationaler Angelegenheiten durch die USA-Regierung wandte sich in Minneapolis der USA-Präsidentenwahlkandidat der Republikanischen Partei des Jahres 1936, Alfred W. Landon. Wörtlich sagte Landon: „Gott schütze das amerikanische Volk vor einer von der Regierung kontrollierten Nachrichtenübermittlung“. Eine beratende Nachrichtenpolitik habe sich bereits

in gefährlicher Weise auf der Lebensmittellieferung in Virginia sowie auf der Konferenz auf den Bermudas gezeigt. Sie werde sich stets dahin auswirken, daß politische Entscheidungen getroffen würden, ohne daß das amerikanische Volk Gelegenheit habe, die betreffenden Probleme vorher kennenzulernen. Eine große Gefahr dieser Nachrichtenpolitik liege darin, so schloß Landon, daß sie als Vorbild für sämtliche internationalen Konferenzen dienen werde.

Schwindel mit Auflösung der Komintern

Berlin. (DNB) Wie aus Moskau berichtet wird, entschloß sich Stalin unter dem Druck der öffentlichen Meinung der ganzen Welt, die kommunistische Internationale, unter dem verkürzten Namen Komintern bekannt, aufzulösen. Mit diesem Schwindel spekulieren die Kremel-Juden auf die Dummheit der Menschen. Denn in Wirklichkeit wird die Komintern auch weiterhin bestehen. Es handelt sich diesmal um denselben Gau-

nerstreich, wie bei der Auflösung der Tscheka. Die Sowjetbevölkerung bekam es nach der Auflösung bereits nach 14 Tagen, daß die Firma auf GBU umbenannt wurde, am eigenen Leibe zu spüren. Gerabeso steht es heute auch um die Auflösung der Komintern, denn diese Verbrecherbande wird auch weiter ihr blutiges Werk fortsetzen.

Bauern tauschen Grundstücke

damit ihr Geld nicht in kleinen Parzellen zersplittert ist und leichter bearbeitet werden kann

(DNB) Unter verschiedenen Schlagworten, von denen Flurbereinigung, Splittterbesti u. a. die bekanntesten sind, wird in diesen europäischen Ländern gegen die Folgen der Besitzersplitterung gekämpft, die man immer mehr als äußerst verderblich erkennt. Vielfach ergibt sich die Zersplitterung ansehnlicher bäuerlicher Grundstücke bzw. Höfe durch die Erbteilung. Es spielen aber auch andere Ursachen mit, die dazu führen, daß mitunter die Lebensfähigkeit der bäuerlichen Besitzungen ganzer Landstriche nicht mehr recht lebensfähig sind. Die Vielzahl kleiner Parzellen und ihre starke Streulage wirken sich äußerst ungünstig auf die fortschrittliche Betriebsführung und Befruchtungsleistung aus; besonders ungünstig ist dabei die Ausnutzung der menschlichen und tierischen Arbeitskräfte, die vielfach einen Leerlauf von 30 bis 50 Prozent des Gesamtaufwandes haben. Gegen die sich hieraus ergebenden nicht geringen Schwierigkeiten kämpft man besonders in Deutschland sehr energisch, da vor allem in West- und Süddeutschland die Besitzersplitterung oft sehr großen Umfang angenommen hat.

der Herbstbestellung durchgeführt sein. Die sehr guten Erfahrungen haben jetzt dazu geführt, daß der Reichsbauernführer die Landesbauernschaften angewiesen hat, auf freiwilliger Grundlage einen sogenannten Landtausch in die Wege zu leiten, für den in einer Anordnung die nötigen Richtlinien festgelegt wurden. Alle Maßnahmen sind auf eigene Entscheidung der Beteiligten, schnelle Durchführung und Beschränkung auf Kriegszeit abgestellt, so daß die Eigentums- und sonstigen Rechtsverhältnisse dadurch zunächst nicht berührt werden. Erst nach dem Kräfte werden die endgültigen Abmachungen getroffen, aber es läßt sich schon heute sagen, daß dann in den meisten Fällen die heutigen Wohnen beibehalten werden können, denn alle Beteiligten sind zufrieden.

Da während des Krieges Umlegeverfahren, wie sie teilweise bereits mit gutem Erfolg eingesetzt waren, nicht oder doch nur in beschränktem Umfang durchgeführt werden können hat man kurz entschlossen neue Wege beschritten, wie sie z. B. auch auf dem Gebiet der bäuerlichen Nachbarschaftshilfe in Deutschland so ausgezeichnete Erfolge erbracht haben. Die Bauern einer Ortschaft in der Westmark haben zur Selbsthilfe gegriffen und unter Beratung und Führung durch die Landesbauernschaft einen freiwilligen Grundstückstausch durchgeführt. 484 Parzellen wurden zu nur noch 120 zusammengelegt und so die durchschnittliche Feldgröße von 0,3 auf 2 Hektar erhöht. Die Erfolge dieser Aktion waren so augenfällig, daß zahlreiche weitere Ortschaften dabei sind, diesem guten Beispiel zu folgen; der Tausch soll vor

Starke Beachtung des japanischen Erfolge in Südburma auf tschungkingchinesisches Seite

Berlin. (Ep) Der japanische Sieg bei Buthidaung hat nicht nur eine erhebliche Verbesserung der taktischen Lage der japanischen Streitkräfte in Südburma zur Folge gehabt, sondern, so schreibt der militärische Mitarbeiter von Ep, den Japanern auch einen ausgesprochenen Prestigeerfolg bei allen ostasiatischen Völkern gebracht, nicht zuletzt auch in Kreisen der tschungking-Militärs, die schon längst die militärische Gesamtlage Ostasien als äußerst bedrohlich ansehen. Von englischer Seite ist der Rückschlag in Burma zu kompensieren versucht worden durch den Hinweis, daß jetzt eine neue Transportverbindung von Indien über Tibet nach China in Betrieb genommen werde. Die Straße beginnt nach englischen Angaben bei Ka-

22 feindliche Flugzeuge abgeschossen

Das OAB meldet: Im Mittelmeerraum vernichtete die Luftwaffe gestern 22 feindliche Flugzeuge. Unter Jagdschuss angreifende schnelle deutsche Kampfflugzeuge bekämpften bei Tage mit guter Wirkung Flugstützpunkte auf der Insel Malta.

Bei einem Tagesangriff des Feindes auf die Deutsche Bucht hatte die Bevölkerung Verluste. In den Stadtgebieten von Wilhelmshaven und Embden entstanden größere Schäden. Durch Jagd, sowie durch Flakartillerie der Kriegsmarine und der Luftwaffe wurden 17 der angreifenden 4-motorigen Bomber abgeschossen. 2 deutsche Jagdflugzeuge gingen hierbei in Luftkämpfen verloren. Bei Einsfliegen in die besetzten Westgebiete wurden 4 feindliche Flugzeuge vernichtet.

Terroristen-Attentate

gegen Mitglieder der Französischen Volkspartei

Paris. (Ep) Zwei Attentate wurden am Donnerstagabend gegen führende Mitglieder der Französischen Volkspartei verübt. Das erste Attentat richtete sich gegen den Bürgermeister von Pierrefitte (Departement Seine), der ermordet wurde.

Das zweite Attentat galt H. Guertin in Votliers, Departement Vienne, Mitarbeiter einer lokalen Parteizeitung. Er wurde durch Messerstiche tödlich verletzt.

Hohe franz. Finanzbeamte

gemeinsam mit Morgan und Rothschild - Schieber

Wich. (DNB) Hohe Beamte des französischen Finanzministeriums wurden nun entlarvt, daß sie große Summen von Staatsgeldern nach Nordafrika schoben, wo diese den Verrätern zufließen. Die Schiebung führten die jüdischen Bankhäuser Morgan und Rothschild durch.

Kommunisten emsig...

London. (DNB) Die kommunisten gleichen in ihrer Propagandaemsigkeit Ameisen. Überall in der englischen Rüstungsindustrie trifft man sie an während ihr Einfluß in den Kreisen der Arbeiterschaft von Tag zu Tag zunimmt. Die Labour-Party verliert langsam aber sicher die Führung mit dem englischen Volk. („News Chronicle“)

Italienische Südfruchtexport

Die diesjährige Orangen- und Zitronenernte in Italien, die günstige Ergebnisse gebracht hat, ist nahezu beendet. Die Ernteverwertung kommt in einem den Bedürfnissen entsprechenden Menge und Preisgestaltung abgewickelt, der inländische Konsum befriedigt werden. Außerdem wurden erhebliche Mengen an Zitronen und Orangen nach Mittel- und Nordeuropa ausgeführt.

Simpong in Nordbengalen, führt von dort nach Gangtok im Sikkim-Staate und von da nach Bhasa, von wo sie sich in zwei nicht näher beschriebene Östrouten gabelt.

Die Nachricht ist in tschungking zur Kenntnis genommen worden, ohne daß sie in militärischen Kreisen Genugtuung ausgelöst hätte. Man ist sich dort aber im Klaren, daß diese Straße keinen Fall für Lieferungen, die in den Bereich des militärischen Nachschubs gehören, in Frage kommt. Dafür ist die „Straße“ zu lang, geht auf weite Strecken auch bis zu einer Höhe von viertausend Meter und kann im übrigen nur mit Maultieren passiert werden. Sie ist kein Ersatz für die Burmastraße.

Kongreß-Debatte erregte Roosevelts Mißfallen

Washington. (DNB) Roosevelts Ver-
ein in der gestrigen Presskonferenz über
die Debatte betreffend den Vorrang der
Operationen im Pazifik oder im Atlan-
tisch im Kongreß seinem Mißfallen Aus-
druck. Die Klage der Journalisten bar-
ber, daß sie zu Verhandlungen hinter-
geschlossenen Türen nicht zugelassen wer-
den, beantwortete er, er könne nicht al-
len Journalistenwünschen willfahren.

Wegen verbotener Grenzüberschreitung ein Gericht übergeben

Arad. Die beiden hiesigen Einwohnere-
nnen Yolante Carlozi und Rosalie
Carlozi, die beide mit je 3 Monaten be-
straft worden waren, wollten um die
Strafe nicht abbüßen zu müssen, die
Grenze nach Ungarn überschreiten. Bei
dem Versuch wurden sie festgenommen
und dem Gericht eingeliefert.

Statt versprochenes glückliches Dasein / Hunger und Glend

Lissabon. (DNB) Das portugiesische
Blatt „Diario“ findet scharfe Worte zur
Verurteilung des Bolschewismus und
wendet sich gegen dessen Freunde. Der
Bolschewismus, schreibt das Blatt, ver-
spricht ein glückliches Dasein und bringt
nur Schmerzen, Hunger und Glend.

USA-Kommandeur erklärt

Schreckliche britisch-ameri- kanische Verluste in Tunesien

Newport. (DNB) Der Kommandeur
des Verbandes der USA-Frontkämpfer
erklärte, der Oberbefehlshaber der
britisch-amerikanischen Truppen in Nord-
afrika, General Eisenhower, habe deren
Verluste als viel zu gering angegeben,
henn in der Wirklichkeit waren sie schreck-
lich. Im übrigen bezeichnete er diese
Verluste als eine bittere Kostprobe für
einen Landungsversuch in Europa.

Im Krieg Vertrauen und Glaube maßgebend

Berlin. (DNB) Die Frauensührerin
in Düsseldorf erklärte in einer Arbeit-
rinnenversammlung, zum Siege seien
außer den Waffen auch Glaube und Ver-
trauen nötig. Den Krieg werden jene ge-
winnen, die den stärksten Glauben an
den Sieg haben.

Auf Grund Auslosung 20 Syrier erschossen

Beirut. (DNB) In Syrien wurden
wegen Unruhen auf Grund einer Auslo-
sung 20 Einwohner durch britisches Mi-
litär erschossen und 2 Dörfer gebrand-
schagt. Die Unruhen waren zufolge un-
barmherziger Lebensmittelrequisitieren-
gen ausgebrochen.

Türkische Briefmarken aus Wien

Die türkische Postverwaltung hat der
Staatsbruderei Wien einen Auftrag zur
Herstellung von 200 Millionen Stück ver-
schiedener Briefmarken in Auftrag ge-
geben. Die neuen Marken werden mit den
Bildern des türkischen Staatspräsidenten,
sowie Landschaften ausgestattet.

Steigende Lebensmittel- krise in USA

Madrid. (DNB) Wie aus Newport
berichtet wird, macht sich der Mangel an
Lebensmitteln in den USA immer mehr
fühlbar. So sind in letzter Zeit die Kar-
toffeln vom Markt verschwunden und
Wägen nur zu Wucherpreisen gekauft
werden. So fand man in einem Friseur-
laden mehrere Meterzentner vor die dort
aufgestapelt waren, um zu Wucherprei-
sen abgesetzt zu werden. Wie weiter ver-
lautet, soll demnächst auch die Kleider-
fabrik in den USA eingeführt werden um
auch auf diesem Gebiete eine Rationie-
rung zu erzielen.

Heldentod des japanischen Flotten-Oberbefehlshabers

Herzliche Anteilnahme des ganzen deutschen Volkes

Lotto. (DNB) Der Oberbefehlshaber
der japanischen Kriegsflotte, Admiral
Jamamoto, der Ausbauer der modernen
japanische Flotte, mit der er Sieg auf
Sieg errang, erlitt an Bord eines Flug-
zeuges den Heldentod. Zu seinem Nach-
folger wurde Admiral Hoga ernannt.

Der den Heldentod gestorbene Ober-
befehlshaber wurde allgemein „der
schweigende General“ genannt und be-
saß das unbegrenzte Vertrauen all sei-

ner Offiziere, sowie der Mannschaften.
Der Kaiser ordnete für ihn ein Staatsbe-
gräbnis an, wie er ihm auch nach seinem
Tode die höchste japanische Auszeichnung
verlieh. Sein Nachfolger, Admiral Hoga,
gilt als der fähigste Offizier der japani-
schen Marine.

Berlin. (DNB) Das ganze deutsche
Volk nimmt an dem Tode eines der
größten Kriegshelden Japans herzliche
Anteil.

Deutsche Militärbehörden ehren franzö- sichen General-Gouverneur

Bichy. (DNB) Der gewesene franzö-
sische Generalgouverneur, Admiral Es-
béra, traf gestern von Paris kommend,
in Bichy ein. Vor seiner Abreise aus
Paris erhielt der Admiral von Reichs-
außenminister von Ribbentrop ein Tele-
gramm, in welchem er sich für seine mu-

stergütige Zusammenarbeit mit den
deutschen Militärbehörden in Tunesien
bedankte. In Anerkennung seiner Ver-
dienste war zu seiner Verabschiedung in
Paris auch eine deutsche Ehrenkompag-
nie ausgerückt.

Uberschwemmung in USA führt zu weiterer Benzineinschränkung

Über 80.000 Menschen obdachlos

Newport. (DNB) Der USA-Betriebs-
versorgungskommissar erklärte gestern
den Pressevertretern, daß eine neue Ben-
zinverbrauchseinschränkung durchgeführt
werden müsse. Die wird zufolge der gro-
ßen Überschwemmung im Mississippi-
Missouri-Gebiet erforderlich, da dadurch
die Benzinversorgung der USA-Länder
unmöglich gemacht wurde. Die Auto-
spazierfahrten mußten bereits verboten

werden, die Rüstungsindustriebetriebe
dieses Gebietes aber mußten in Ermän-
gelung an Treibstoff ihre Arbeiten ein-
stellen.

Der durch die Überschwemmung ver-
ursachte Schaden beläuft sich bisher auf
30 Millionen Dollar. Außer der großen
Zahl von Todesopfern wurden über
80.000 Menschen obdachlos.

Frontsoldaten werden politische Leiter

Falkenberg. Eine größere Anzahl
kriegsverwehrt Frontsoldaten ist un-
mittelbar aus den Kasernen und
Standorten auf der NE-Ordnung
„Falkenberg“ am Krösensee eingetrof-
fen. Dort beginnt gegenwärtig ein mehr-
monatiger Lehrgang, um diesen Män-
nern das Rüstzeug für die Übernahme
politischer Führungsaufgaben in der
NSDAP und der Deutschen Arbeits-

front zu vermitteln. Auf Veranlassung
von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley
wird die Auffüllung der Lücken, die die
im großen Umfange zur Wehrmacht ein-
gerückten politischen Leiter der NSDAP
und der DAJ hinterlassen haben, zur
Zeit bevorzugt aus den Reihen der
kriegsverwehrt Frontsoldaten vorge-
nommen.

Es entstand das erste selbständige Fern- sprechamt der Welt

(DNB) Vor 20 Jahren wurde in Deutschland
die Entwicklung eingeleitet, nach der es möglich
wurde, im Fernsprechnetz nach dem Muster
der Ortsverbindungen mit der Wählscheibe
selbständig zu sprechen. Im Mai 1923 wurde in
der bayerischen Stadt Weilheim die erste selbst-
ständige Ferngruppe der Welt in Betrieb genom-
men. Zum ersten Male wurde es dadurch mög-
lich, Fernsprechnetzverbindungen zwischen den
Ferngruppen angeschlossenen Gemeinden über
Wähler herzustellen. Jeder dieser Orte war mit

dem Mittelpunkt des Amtes Weilheim verbun-
den. Auch die Gebühren für die Gespräche wur-
den in Weilheim zum ersten Male durch Zeit-
zonenzähler selbstständig erfasst.

Die Weilheimer Einrichtung wurde Vorbild-
lich für viele Ferngruppen inner- und außer-
halb Deutschlands, und neuerdings sind Vor-
arbeiten im Gange, die selbständige Gesprächs-
vermittlung auch über größere Entfernungen
einzuführen.

Eine Säge für unzerbrechliches Glas

Eine Universal-Prä- und Sägemaschine
für unzerbrechliches Plexiglas, die sich an je-
der Werkbank leicht anbringen läßt, ist eine
neue wertvolle Schöpfung der Junkers-Werke
in Deutschland.

Plexiglas wird aus Sicherheitsgründen im
Flugzeug- und Kraftwagenbau vielfach verwen-
det. Es splittert nicht, wenn es durch Aufdruck

oder Beschlag geritzt wird, sondern gerbrst in
einzelne Stücke mit stumpfen Ranten. Verlet-
zungen der Befassung werden dadurch vermei-
den. Seiner Zähigkeit wegen bietet das Plexi-
glas aber Schwierigkeiten bei der Bearbeitung.
Hier ist die neue Universalmaschine ein unent-
behrliches Hilfsmittel.

Drucksorten

Jeber Art für Handel, Industrie und
Private liefert schnell und preiswert

Buchdruckerei „Arader Zeitung“

Arad, Pleveinplatz 2. — Fernruf 16-39.



Vielversprechende Ernteaussichten im Reich

Berlin. (DNB) Laut amtlicher Fest-
stellung ist die Lebensmittellage im
Reich vorzüglich und verspricht noch bes-
ser zu werden. Mit den landwirtschaftli-
chen Frühjahrsarbeiten wurde man in
allgemeinen um einen Monat früher fer-
tig als andersmal. Dies ist aber nicht
nur der günstigen Wetterlage, sondern
auch der Arbeitsleistung der deutschen
Bauernschaft zu verdanken. Die Ernte-
aussichten sind vielversprechend.

Großer Diamantenraub

Bei hellstem Tage in Newport
Berlin. (R) Laut Newporter Nachrich-
ten mehrten sich die Verbrechen in den
USA in beängstigender Weise. In den
gestrigen Mittagsstunden raubten 2 In-
dividuen im Geschäft des Newporter
Juweliers Giffinger in der Hauptstraße
mit vorgehaltenen Revolvern Diaman-
ten im Werte von 80.000 Dollar. Die
Nachforschungen nach den Tätern zeitig-
ten bisher keinen Erfolg.

Kommandeur der polnischen Legion in UOBR gegen Sikorski- Regierung

Moskau. (Ep) Der Befehlshaber der
in der Sowjetunion neu errichteten pol-
nischen Legion, Oberst Sigmund Berling
griff habe polnische Offiziere der Sikorski-
Regierung an. Er beschuldigte u. a.
General Wladislaw Anders, der mit
einer polnischen Division im Iran steht,
der Sabotage gegen die russischen Kriegs-
anstrengungen. Die polnischen Offiziere
hätten außerdem in der Sowjetunion
Espionage getrieben.

General Anders habe Berling gegen-
über, der damals im Stabe Anders war,
1941 die Hoffnung ausgesprochen, daß
die Rote Armee von den Deutschen ge-
schlagen würde und daß die polnischen
Truppen von der Wolga dann nach
Iran abmarschieren könnten.

Haben Sie schon unten- stehende Bücher gelesen?

Bestellen Sie sich diese beim Volksblatt-
verkäufer oder gegen Vorauszahlung des
Betrages in Briefmarken (ausgütlich 20 Bei-
für Porto) vom

„Pöhlitz“-Buchverlag, Arad, Plevein-
platz Nr. 2.

- „Altes Kochbuch“ ... 20
- „Das große Traumbuch“ ... 20
- „Der Reibhahn“ ... 20
- „Deutsches Volkstümlichkeitsbuch“ ... 20
- „Kampf- und Front-Liebesbuch“ ... 20
- „Der Wirt von Willich“ ... 20
- „Der Soldaten“ ... 20
- „Der schwarze Freitag“ ... 20
- „Der schwarze Freitag“ ... 20
- „Die kleine Dillig“ ... 20
- „Die englische Revolution, durch das der
Weltkrieg anbrachte“ ... 20
- „Die Geschichte der russ. Revolution“ ... 20
- „Draga Maschins Weg zum serbischen
Thron“ ... 20
- „Die Frau in Rot“ (Das Geheimnis
um den Mordmörder J. Dillinger.) ... 20
- „Die Tragödie Kaiser Maximilians
von Mexiko“ ... 20
- „Wilhelmine Ende“ (Eine ungekrönte
Königin von Preußen.) ... 20
- „Erinnerungen und Erlebnisse eines
Königlichen Kellners“ ... 20

Antibolschewistische Propaganda

Athen. Die antibolschewistische Propaganda in Athen und in ganz Griechenland wird von Tag zu Tag intensiver. An allen verkehrreichen Punkten werden große Plakate angeschlagen, die in Wort und Bild das Unheil betonen, das Griechenland und ganz Europa durch den Bolschewismus droht. Viele archaische nationale Organisationen erlassen Aufrufe an die Bevölkerung und fordern diese auf, den Kampf um die Erhaltung der Religion, der Heimat und der Familie zu unterstützen. Auch die griechische Presse bringt häufig Aufsätze und Artikel, die zur Aufklärung des Volkes über die bolschewistische Gefahr dienen.

Davies bloß Roosevelts Briefträger in Moskau

Amsterdam. (N) Laut einer Londoner Rundfunkmeldung aus Moskau empfing gestern Stalin Roosevelts persönlichen Vertrauten, Davies in einer zwei und einhalbstündigen Audienz. In dieser wurde Roosevelts Brief an den Kreml-Diktator im Wortlaut überfetzt. Wie Davies den Journalisten erklärte, kam er nicht zu Verhandlungen nach Moskau, denn er sei nur mit der Ueberreichung des Roosevelt-Briefes betraut.

Träume sind Schäume

wenn Sie aber dennoch an die Bedeutung Ihres Traumes glauben, dann kaufen Sie sich das „Große Traum-Buch“. Es kostet auch heute nur 40.— Lei (nicht einmal soviel wie 4 Hühner-Eier) und kann bei jedem Zeitungsverkäufer gekauft, oder gegen Voreinsetzung des Betrages von der „Phönix“-Druckerei, Arad, Piaşa Plebnei 2, bestellt werden.

ARO-Kino, Arad

Telefon 24-54

Heute

Dokument 2.3.

Schwesterfilm des G.B.U. mit

Isa Miranda

Ein außerordentlich interessanter Spionagefilm von dem russisch-jugoslawischen Geheimtakt
Vorstellungen um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Giraud geht gegen Vichy-Anhänger grausam vor

Vichy. (N) Aus Tanger eingetroffene Nachrichten bestätigen, daß General Giraud alle Franzosen, und Araber, die der Vichy Regierung treu blieben, mit der größten Grausamkeit verfolgt. Die nordafrikanische Presse bringt täglich Nachrichten über zahlreiche Todesurteile. General Giraud ernannte zum Polizeichef Herviot, der Marokko verlassen hat-

te müssen, weil er gegen die begünstigten Gefangenen unbegreifliche Grausamkeiten verübte.

Bloß die Juden erfreuen sich der größten Freiheit, weil sie nicht nur Anstifter sind, sondern auch täglich Kundgebungen für Giraud unter dessen Fahnen veranstalten.

Kleine Anzeigen

Das Wort kostet 6 Lei, fettgedruckt 8 Lei kleinste Anzeige (15 Wörter) 60 Lei. Für Stellensuchen- de 3 Lei pro Wort (mindestens 40 Lei). Bei 3-maliger Einschaltung innerhalb einer Woche 10 Prozent Nachlaß. Remittenzschluß 30 Lei. Alle Anzeigen sind voranzubehalten und werden telefonisch nicht angenommen. Anfragen ohne Rückporto bleiben unbeantwortet.

Einen rührigen, verlässlichen Plakverleiher sucht für Arad und Umgebung Richard Murer, Salami- und Konfervenfabrik, Mediasch.

Eine Kationalkassa für ein Detailgeschäft wird zu kaufen gesucht. Angebote sind an die Verwaltung des Blattes zu richten.

Meiners Konversationslexikon (14 Bände), Jahrgang 1878, mit sehr vielen lehrreichen Bildern, Landkarten aus aller Welt, in Leinen gebunden für Bibliothek oder Familie als Nachschlagewerk. Preis 300 Lei pro Band, zu verkaufen in der Verwaltung des Blattes.

In Santmartin suchen wir einen Volksblatt-Verkäufer(in). Anmeldungen bei der jetzigen Volksblatt-Verkäuferin, dortselbst.

Zu verkaufen: Haus mit 5 Zimmern, Nebenräumen, Garten, ein Bienenhäus, leere Bienenvölker, eine Schleudermaschine, eine Wabenpresse, und sonstige Bienenrequisiten in Neuarab, Vangegasse Nr. 11.

Gutgehende Sodawasserfabrik mit großem Kundenkreis krankheitshalber sofort zu verkaufen. Anfragen sind zu richten an Andreas Belzer, Kleinfantknechtstr. 221. (Rom. Arad).

Befehling und Lehrlingsstellen werden aufgenommen im „Kur“-Damenstifftsalon, Arad, Winterriten-Palast.

Beamtin, die perfekt die rumänische Sprache beherrscht, wird aufgenommen. Angebote sind an die Verwaltung des Blattes zu richten.

Motorrad, Marke Puch, mit tadellosem Motor und fehlerhaften Gummireifen zu verkaufen, bei Johann Klepp 505, Schöndorf (Rom. Arad)

Unsere Anekdote

Der „Feldzug“ der Großmutter

Bur Zeit des siebenjährigen Krieges kam in Potsdam einmal bei einer Gesellschaft eine solche Verwechslung vor. Der Pastor hatte am gleichen Tage einem jungen Soldaten und einer alten Großmutter die letzte Weihe zu geben. Zuerst kam die Großmutter dran. Aber der Geistliche begann folgende Rede: „Geliebte Freunde, so hat denn der Verstorbene, nachdem er den ruhmreichen Feldzug glücklich überstanden hat, noch nachträglich in ein frühes Grab finden müssen.“

Der Küster wußte den geistlichen Herrn am Arm: „Herr Pastor, es ist ja die Großmutter!“ Der Pastor nickte ihm freundlich zu und fuhr fort: „Ja, ich sagte: ruhmreicher Feldzug. Denn welcher Feldzug wäre ruhmreicher als das menschliche Leben! Und ich sagte: ein frühes Grab; denn, liebe Freunde, 73 Jahre sind ja ein schönes Alter, aber was sind 73 Jahre für eine Kleinigkeit im Weltgeschehen.“

URANIA SCHLAGERKINO, ARAD
Telefon 12-32

Ab heute
Lachende Bunte Woche I
Eine 2 Stunden hindurch dauernde lustige Wosse der
Könige des Lachens
Pat und Patafchon
als die
Lustigen Vagabunden

Schallendes Gelächter! Ein Film, welcher Sie allenummer vergessen macht
Der Jugend genehmigt.
Alle Begünstigungen sind ungültig
Neues M.C.-Journal.

CORSO ARAD FILMTHEATER
Tel. 23-64

heute, **Vorstellungen um 3, 5, 7, und 9 Uhr.**
Das meisterhafte triumphale Lustspiel der rumänischen Filmtechnik
„EINE STÜRMISCHE NACHT“
Darsteller: Florica Demion, Maria Marghilan, Gh. Cyprian Gh. Demetria

Markenfahräder: Görlicke, Puch, Baronia u.s.w.
Deutsche Fabrikate — Große Auswahl — Billige Preise.
„MECATON“ GH. CIACIS & Co. ARAD, Bulev. Reg. Ferdinand 27

FORUM KINO, ARAD - Tel 20-10

heute **Vorstellungen um 3, 5, 7 und 9 Uhr.**
„Sehnsucht ohne Ende“
Margherita Carosio — Alfredo Mayo
63-er Journal

DAS GESETZ DER MÄNNER

Roman von B. Gerde

(48. Fortsetzung.)

Es wurde so still in dem Sitzungszimmer, daß man hätte ein Blatt Papier fallen hören können.

Herrnried schloß eine Sekunde die Augen. Dann blickte er auf Beardmoore. Sein Zug in seinem Gesicht verriet, was in seinem Inneren vorging. Was er über diesen Mann dachte.

„Nicht ich, sondern Sie haben diese Dinge in eine Debatte gezogen, die sich auf rein sachliche Fragen richtet“, sagte Herrnried.

„Auch recht! Wir verlangen Abstimmung“, rief Witzell.

„Schluß. Wir verhandeln hier, wer unser Führer sein soll.“

„Frauengeschichten gehören nicht hierher“, rief Lörnesen.

„Abstimmung! Abstimmung!“

Von allen Seiten suchten sie Doktor Björson zu überschreien, der sich nur

schwer Gehör verschaffen konnte.

„Wir wollen Herrnried!“

Da ging plötzlich die Tür in das Sitzungszimmer auf. Beer, der alte Bergmann, der zu nichts anderem mehr zu brauchen war, als die Ofen im Direktionsgebäude zu heizen, stand in der Füllung. Seine weißen Haare standen zerzaust nach allen Seiten, er sah in diesem Augenblick wirklich wie der Berggeist aus, von dem er so oft erzählte.

Mit gekrümmten Lippen, den Bart vertieft, unter den buschigen Braunen weit aufgerissene, starre Augen — so stand er in der Tür.

Die Erschütterung übte einen faszinierenden Eindruck auf die Versammlung aus. Ein padentes Klubbun, eine magische Gewalt zogen von ihm auszugehen.

In der hoch erhobenen rechten Hand hielt er ein Blatt Papier. . . .

„Er hat es geschrieben . . . der Herr“, flammte Beer. „Bevor ihn der Troll in der Grube erschlug. Am letzten Morgen.“

Doktor Björson riß dem Alten das Papier aus der Hand. Die ersten Sätze las der alte Arzt mit halblauter Stim-

me, sich überschlagend, wenn er die einzelnsten Silben nicht rasch genug entziffern konnte. Bei den letzten Sätzen erhob er seine Stimme.

„Zu meinem Stellvertreter im Werte und meinem Nachfolge, wenn mir etwas Menschliches zustößen sollte, bestimme ich . . .“

Die Hände Doktor Björsons zitterten. „Wen, wen?“ riefen sie von allen Seiten. „Lesen Sie doch — Da hob Doktor Björson das Papier in die Höhe.

„Der Brief ist halb verbrannt“, rief er. „Das Weitere fehlt . . .“

„Im Osten gefunden . . . dort . . . dort“, schrie Beer. „Unter der Asche! Nichts weiter . . . nichts mehr . . . nur dieses halbe Blatt, ich wußte es ja . . . ob Gott es war der Troll . . .“

Das Überspiel des Abblinns brauht am Himmel, das durch die von Gläsern überzogenen Fenster in das Zimmer drang ließ die Gestalt des alten Beer wie unter einem magischen Einfluß wachsen, artediges Dikt, mit dem intensiven Schimmer von Bläue gemischt, lag auf dem grünen Tisch und den alten Folianten und zitterte über die alten, rohgezimmerten Möbel, die etwmal ein

Schiff gebracht hatte, Möbel von vergangener Pracht mit gesprungenen Lehnen und hüsterem Aussehen.

Von allen Seiten riefen sie nach Herrnried. Björson hat mit zitternder Stimme um Ruhe.

„Sie verlangen also die Abstimmung, meine Herren.“

„Nein!“ Herrnried rief es mit lauter herrischer Stimme. „Ich bringe Ihnen hiermit zur Kenntnis, daß ich eine Wahl nicht annehmen würde!“

Eine gebieterische, unnachahmliche Handbewegung ließ den Särm verstummen, der sich jetzt als Protest erhob.

Herrnried verneigt sich kurz vor Doktor Björson und schritt aufrecht und ruhig, wie immer aus dem Zimmer.

„Meine Herren!“ sagte Doktor Björson mit seiner tiefen Stimme leise in dem laubreichen Raum. „Eine Abstimmung ist somit überflüssig. Ingenieur Beardmoore bleibt unser Führer. Die Arbeit auf der St. Georgsgrube geht weiter!“

11. Kapitel.

Man schrieb Juni noch immer türmte sich das Eis um die Insel.

(Fortsetzung folgt.)